

Stephanie Bernhard, Stefan Tschumi

Reisefotografie

Die große Fotoschule



Stephanie Bernhard, Stefan Tschumi

Reisefotografie Die große Fotoschule

411 Seiten, gebunden, 39,90 Euro
ISBN 978-3-8362-7513-2

www.rheinwerk-verlag.de/5064





KAPITEL 8

MIT DER KAMERA DURCH DIE STADT

KAPITEL 8

MIT DER KAMERA DURCH DIE STADT

Die Stadt ist ein großer Spielplatz für Fotograf*innen, mit sehr vielfältigen Motiven: Brücken, Gebäuden, Denkmälern, Türen, Fenstern, Fassaden, Leuchtreklamen, Autos, Menschen, die ihrem Alltag nachgehen, Straßenkünstlern und Straßenbahnen, U-Bahn-Stationen, Aussichtspunkten, Spiegelungen, Statuen und Taxis, um nur einige zu nennen.

Ein Ausflug in die Stadt ist wie Reisefotografie im Kleinen, für jeden ist etwas dabei. Dementsprechend gut eignet sich die Stadt auch, um das fotografische Handwerk zu trainieren. Wer normalerweise hauptsächlich Landschaften fotografiert, sollte sich mal bewusst

auf die Stadt einlassen. Am besten wandeln Sie zuerst einmal ein wenig umher und saugen die Atmosphäre auf. Vielleicht waren Sie ja schon mal in New York? Das erste Mal im Big Apple vergisst man nie. So viele Eindrücke, die auf einen einprasseln: die Leuchtreklamen, die

✧ **Abbildung 8.1**

*Melbourne bei Nacht, die faszinierende Metropole Down Under
Ausblick auf die Stadt | Melbourne | Victoria | Australien*

16 mm | f11 | 20 s | ISO 200



Geräusche und Gerüche. Ob Sie wollen oder nicht, New York ist laut und schnell, und Sie können sich diesem Groove der Stadt nicht entziehen. New York ist bei Weitem aber nicht die einzige Metropole, die zu begeistern vermag. Es gibt andere Perlen, wie Boston, Vancouver, das wuselige Bangkok oder – was uns besonders gut gefällt – Melbourne, eine vergleichsweise ruhige Stadt, die aber durch ihre Architektur zu gefallen weiß. Gleiches gilt beispielsweise für Budapest.

Besonders, wenn Sie auf verschiedenen Kontinenten unterwegs sind und sich fernab von den »stromlinienförmigen« Stadtzentren und den von Kaufhäusern dominierten Einkaufsstraßen bewegen, wird es spannend. Gehen Sie dorthin, wo das Leben der Einheimischen stattfindet. Dort zeigen die Städte ihren eigenen Charakter, und die höchstgelegene Hauptstadt dieser Welt, Quito, sieht dort dann doch anders aus als Paris. Sieht der H&M in Berlin dem in Lima zum Verwechseln ähnlich, so sieht es in der kleinen Seitenstraße abseits des Zentrums doch schon anders aus und eben fotografisch auch sehr vielfältig.



⤴ **Abbildung 8.2**

*Ein einsames Karussell in Colmar
Karussell | Colmar | Frankreich | Europa*

24 mm | f6,3 | 1/2000 s | ISO 800

8.1 Nehmen Sie sich Projekte vor

Dieser Überfluss an Motiven kann jedoch auch schnell überfordern. Freilich gibt es immer etwas zu fotografieren, doch manchmal sieht man vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr. Sollten Sie gelegentlich mit dieser Herausforderung konfrontiert werden, dann beginnen Sie, in Projekten zu denken.

Auch hier bieten sich verschiedene Optionen. Fühlen Sie sich noch nicht so ganz wohl dabei, Menschen in ihrem Alltag zu fotografieren, dann starten Sie mit einem Fassaden-Fenster-Türen-Projekt oder einfach allgemein mit dem Thema Architektur.

Suchen Sie die Altstadt auf und halten Sie dort Ausschau nach einem besonders schönen Baustil und einzigartigen Fassaden, Fenstern und Türen. Lassen Sie sich von der Stadtgeschichte inspirieren. Die Farben und Formen werden dabei zum zentralen Motiv. Auch damit können Sie ganz spannende Bilder erzeugen.



⤴ **Abbildung 8.3**

*Farbige Fensterläden in Colmar machen das Flair spürbar
Fensterläden | Colmar | Frankreich | Europa*

35 mm | f6,3 | 1/6400 s | ISO 800

Sammeln Sie Ihre Projektmotive weltweit, und eines Tages haben Sie Fassaden, Fenster, Türen und anderes aus aller Welt. Wer weiß, was daraus werden kann?

Oder wie wäre es mit dem Thema Brücken? Denken Sie aber daran, dass in manchen Ländern das Fotografieren von Brücken untersagt ist, da diese wie militärische Einrichtungen behandelt werden. In den meisten Städten dürfte dies aber kein Problem darstellen. Trotzdem lohnt es sich, vorab eine kurze Recherche anzustellen.



⤴ **Abbildung 8.4**

*Bunte Häuserfassade in Colmar im Elsass
Häuserfassaden | Colmar | Frankreich | Europa*

37 mm | f14 | 1/50s | ISO 100

Das Brückenprojekt

Als Reisender sind Brücken eigentlich ein tolles Thema, da sie auch voller Symbolkraft sind. Beim Reisen baut man in gewissem Maße ja auch Brücken, nämlich zwischen Kulturen, Sprachen und Ansichten. Und oft genug überqueren Sie im wahrsten Sinne des Wortes Brücken.

Erinnern Sie sich mal zurück an vergangene Reisen. Wie viele Brücken haben Sie überquert? Wo standen diese Brücken? Führten sie über Flüsse oder Autobahnen? Ihr Brückenprojekt könnte dadurch weiter eingeschränkt werden, dass Sie sich beispielsweise auf Brücken fokussieren, die übers Wasser führen. Wie wäre es mit Menschen auf der Brücke? Oder Brücken bei Nacht? Sie könnten den Ansatz wählen, dass Sie die Brücken dieser Welt möglichst stets im gleichen Winkel fotografieren oder absichtlich jedes Mal komplett anders. Wir haben mal in unserem Archiv gewühlt und retrospektiv ein kleines Brückenprojekt zusammengestellt.

⤴ **Abbildung 8.5**

*Bunte Häuserfassaden gibt es auch an eher unerwarteten Orten, hier in Portree an der schottischen Küste
Häuserfassaden | Portree | Schottland | Europa*

19 mm | f2,8 | 1/3200s | ISO 100





« **Abbildung 8.6**

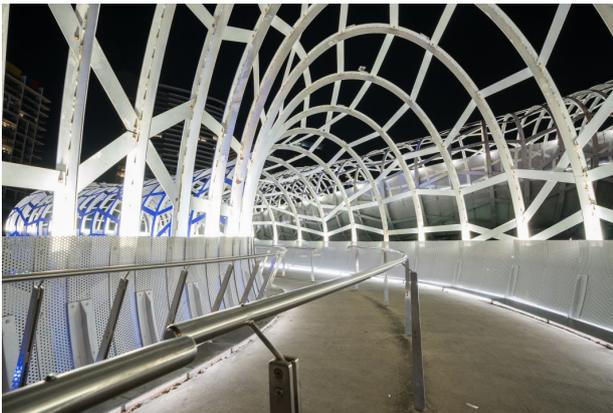
Die berühmte Ponte 25 de Abril in Lissabon
 Ponte 25 de Abril | Lissabon | Portugal | Europa

68 mm | f11 | 1/125 s | ISO 400

≈ **Abbildung 8.8**

Morgenstimmung bei der U-Bein-Brücke
 U-Bein-Brücke | Amarapura | Myanmar | Asien

85 mm | f7,1 | 1/100 s | ISO 100



⤴ **Abbildung 8.7**

Die Webb-Brücke in Melbourne. Moderne Kunst im öffentlichen Raum und eine funktionale Brücke für Fußgänger und Radfahrer.

Webb-Brücke | Melbourne | Victoria | Australien

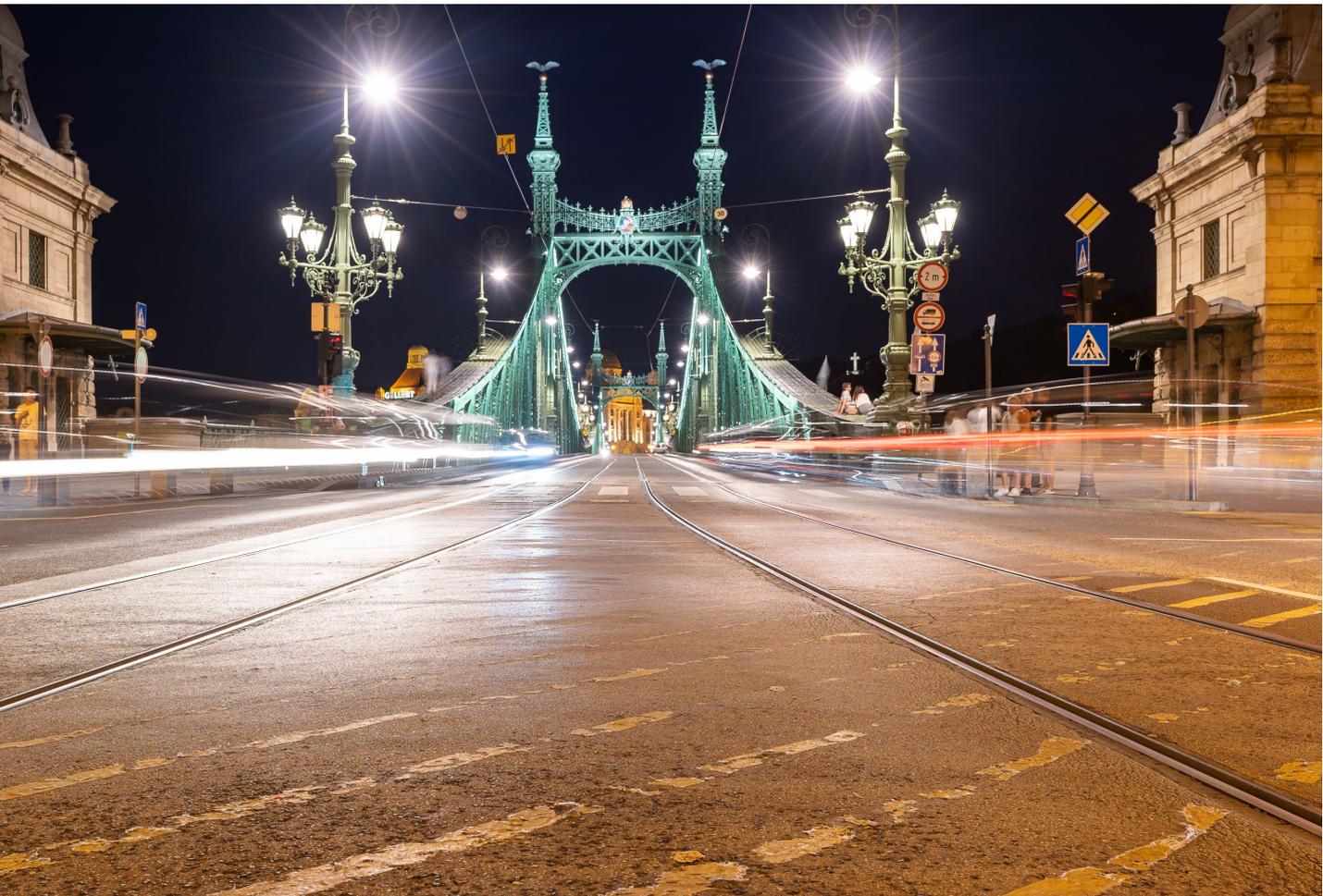
16 mm | f9 | 5 s | ISO 160



⤴ **Abbildung 8.9**

Die wunderbare Ponte Vasco da Gama in der Nacht
 Ponte Vasco da Gama | Lissabon | Portugal | Europa

35 mm | f5,6 | 30 s | ISO 400



📍 **Abbildung 8.10**

*Eine der insgesamt neun Budapester Straßenbrücken über die Donau: die Freiheitsbrücke in der Nacht
Freiheitsbrücke | Budapest | Ungarn | Europa*

35 mm | f7,1 | 2,5 s | ISO 100

Symmetrie in der Stadt

Wenn Brücken nicht so Ihr Ding sind, vielleicht wollen Sie dann ja lieber einen Ansatz wählen, der sich an der Bildgestaltung orientiert? Wie wäre es z. B. mit der Symmetrie (siehe auch Abschnitt 5.16)? Die gute Nachricht in Bezug auf eine Stadt ist, dass Sie enorm viele Symmetrien finden werden.

Die hier gezeigten Aufnahmen sind während einer Free Walking Tour in Quito entstanden. In einer Free Wal-

king Tour erkunden Sie zusammen mit einem Guide eine Stadt. Grundsätzlich sind die Touren kostenlos. Es ist jedoch üblich, dem Guide ein Trinkgeld zu geben.

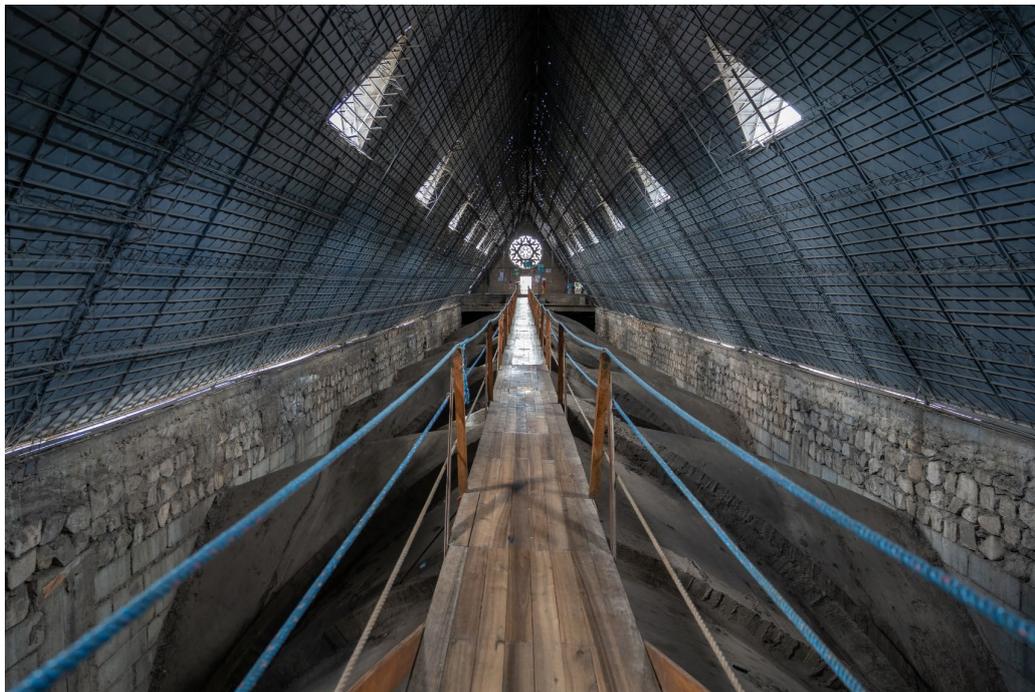
Auf unserer Tour haben wir nicht mal bewusst nach Symmetrien gesucht. Aber überall, wo der Mensch seine Hände im Spiel hat, findet man symmetrische Anordnungen. Dies zeigt, wie gut sich dieses Thema für ein Fotoprojekt eignen würde.

Abbildung 8.11 »

*Aussicht von der Basilika
über Quito*

*Basilica del Voto Nacio-
nal | Quito | Ecuador |
Südamerika*

**17 mm | f14 | 1/100s |
ISO 100**



« Abbildung 8.12

*Weg, der beide Basi-
likateile miteinander
verbindet*

*Basilica del Voto Nacio-
nal | Quito | Ecu-
ador | Südamerika*

**17 mm | f2,8 |
1/100s | ISO 800**

Die Stadt bei Nacht

Eines unserer Lieblingsthemen, wenn es darum geht, mit der Kamera durch eine Stadt zu schlendern, ist die Nacht.

Wenn die Dunkelheit einzieht und die Stadt ein wenig zur Ruhe kommt, entfalten die Betonmonster nochmals einen ganz anderen Charakter als am Tag. Die Nachtfotografie in der Stadt wird deshalb derart spannend, weil

sich vielerlei Lichtquellen finden. Außerdem können Sie unter Umständen sogar in der Nähe von ansonsten stark befahrenen Straßen fotografieren, wo dies am Tag nicht möglich wäre. Schnappen Sie sich Ihr Stativ, und entdecken Sie die nächtliche urbane Gegend.

Je nach Stadt ist es keine schlechte Idee, wenn Sie vorab in Erfahrung bringen, wie es um die Kriminalität



⤴ **Abbildung 8.13**

*Blick auf das nächtliche Cusco: warme Lichter und blauer Himmel.
Cusco in der Abenddämmerung | Cusco | Peru | Südamerika*

35 mm | f2,8 | 6 s | ISO 100



⤴ **Abbildung 8.15**

*Budapest in der Nacht
Nachtaufnahme | Budapest | Ungarn | Europa*

43 mm | f5 | 6 s | ISO 160



⤴ **Abbildung 8.14**

*Brunnen bei der Hakenterrasse in Stettin bei Nacht
Brunnen | Stettin | Polen | Europa*

28 mm | f11 | 10 s | ISO 100



⤴ **Abbildung 8.16**

*Die Sternwarte Urania bei Nacht
Sternwarte Urania | Wien | Österreich | Europa*

18 mm | f2,8 | 6 s | ISO 160



« **Abbildung 8.17**

Blick auf die Shwedagon-Pagode, das größte Heiligtum von Myanmar. Einer Legende zufolge sind acht Kopfhare des Buddhas Siddhartha Gautama in die Pagode eingemauert.

Shwedagon | Yangon | Myanmar | Asien

85 mm | f3,5 | 3,2s | ISO 100

dort bestellt ist. Wir haben noch nie schlechte Erfahrungen gemacht, und das, obschon wir des Öfteren mit Stativ und Kamera um die Häuserblöcke ziehen. Aber sicher ist sicher. Konsultieren Sie Reiseführer, das Internet und vertrauenswürdige Quellen vor Ort. Ziehen Sie nicht allein los, und nehmen Sie nur die Ausrüstung mit, die Sie wirklich benötigen.

Übrigens ist ein nächtlicher Trip durch die Stadt bei jedem Wetter möglich. Werden Sie einfach kreativ.

Wir könnten jetzt noch viele Seiten mit Fotoprojekten in der Stadt füllen, der Kreativität sind dabei fast keine Grenzen gesetzt. Starten Sie einfach Ihr eigenes Projekt, Ideen haben Sie sicher genug!

Mit der Kamera an belebten Orten unterwegs

Denken Sie daran, dass eine Stadt mit ihren breiten Straßen, großen Plätzen und Parks natürlich auch immer eine Begegnungszone für Menschen ist. Speziell beim Fotografieren an belebten Orten können sehr spannende Bilder entstehen. Deshalb raten wir Ihnen, sich das Thema Street Photography genauer anzuschauen, über den eigenen Schatten zu springen und vielleicht doch mal Menschen zu fotografieren (siehe Abschnitt 8.2 in diesem Kapitel). Das könnte ja auch ein Projekt sein: Menschen in der Stadt. Wann immer Sie Menschen fotografieren,

seien Sie sich stets bewusst, dass diese Menschen ein Recht auf Privatsphäre haben – und das unabhängig von der konkreten rechtlichen Situation. Grundsätzlich gilt: Gehen Sie nur so weit, wie Sie es selbst auch zulassen würden. Wägen Sie von Moment zu Moment ab, und beachten Sie kulturelle Gepflogenheiten. Jagen Sie aber die besonderen Momente in der Stadt, den kurzen Augenblick, in dem eine ganze Geschichte erzählt wird.

Informieren Sie sich vor der Reise oder spätestens vor Ihrem ersten Foto-Walk über die örtliche Rechtslage. Ist es erlaubt, auf öffentlichen Plätzen zu fotografieren? Was müssen Sie bei der Veröffentlichung solcher Bilder beachten? Welche Arten von Bauwerken darf man nicht fotografieren? Das können tatsächlich auch Brücken sein, wie schon erwähnt. Wie sieht es mit U-Bahn-Stationen aus? In Städten wie Lissabon, Stockholm, Moskau oder auch Budapest finden sich architektonische Meisterwerke. Während man aber in Budapest ungehindert und in aller Ruhe fotografieren kann, ist die Kamera im Untergrund von Lissabon beispielsweise gar nicht gerne gesehen.

In den folgenden Abschnitten werden wir auf verschiedene Formen der Fotografie in der Stadt eingehen, wie z. B. Architektur oder Märkte. Suchen Sie sich dabei den Bereich aus, der Ihnen am meisten zusagt. Wagen Sie sich aber auch immer mal wieder aus Ihrer Komfortzone.



⤴ **Abbildung 8.18**

In der Budapester U-Bahn

U-Bahn-Station Szent Gellért | Budapest | Ungarn | Europa

16 mm | f3,2 | 1/40s | ISO 800

Und das Wichtigste überhaupt: Zeigen Sie die Welt aus Ihrem Blickwinkel. Niemand erlebt die Stadt so wie Sie. Mit Ihrer Fotografie nehmen Sie nicht nur die Betrachter mit auf Ihre Reise, sondern entwickeln gleichzeitig Ihren ganz eigenen Bildstil.

8.2 Street Photography

Momente im öffentlichen Raum festzuhalten, darum geht es in der Street Photography oder auch Straßenfotografie. Ungestellte, echte Szenen aus dem Alltag. Die flüchtigen Momente, die nie wieder so sein werden wie in eben jenem Augenblick. Die große Herausforderung liegt darin, die Geschichten hinter den Alltagsszenen einzufangen, eine stimmige Komposition zu erzeugen und dabei die Ästhetik nicht außer Acht zu lassen, und dies

möglichst so, dass die Statisten davon (im Moment der Aufnahme) nichts bemerken. Wobei bei diesem Thema die Meinungen auseinandergehen. Betrachten wir die reinste Form der Street Photography, so glauben ihre Verfechter, dass mit der Ansprache der Person oder dem Augenkontakt, mit dem um Einwilligung ins Foto ersucht wird, die Spontaneität des Augenblicks bereits verfliegen ist. Solche Bilder werden dann als erweiterte Form der Porträtfotografie gesehen. Es geht also nicht um Heimlichkeit, sondern darum, den Moment authentisch zu fotografieren.

Wenn wir die Reisefotografie nach unserer Analogie als Mehrkampf unter den Fotogenres bezeichnen, dann ist die Street Photography der Mehrkampf im Mehrkampf, denn für ein herausragendes Bild müssen viele Faktoren zusammenkommen, die Sie allesamt nicht steuern können. Man könnte sie auch als die Königsdisziplin der Reisefotografie bezeichnen. Matt Stuart sagte einst: *»Keep in mind that you are looking for a single, brilliant moment and 99% of the time, you won't get it. That's what makes street photography so difficult but also so exciting.«* Ein gutes Bild lässt den Betrachter innehalten und wirft vielleicht sogar Fragen auf oder gibt Denkanstöße.

Braucht es Menschen im Bild?

Eine Frage, die man so einfach nicht beantworten kann. Es gibt zwei Lager. Die einen sagen, es müssen zwingend Menschen in den Bildern zu sehen sein, da der Hauptfokus dieses Genres darauf liegt, Momente des Lebens festzuhalten. Andere haben diesbezüglich eine entspannte Haltung und sehen sämtliche Motive, auf denen man sehen kann, dass jemand da war, als Straßenfotografie. Wir wollen uns da nicht festlegen, und auch Sie müssen das nicht tun.

Die Ausrüstung

Während wir in anderen Kapiteln von Materialschlachten gesprochen haben, raten wir Ihnen in der Street Photography unbedingt zu dem Ansatz »Reduce to the max«: eine Kamera mit einem Objektiv. Es geht in diesem Genre um den Moment, da haben Sie keine Zeit für Objektivwechsel. Konzentrieren Sie sich voll und ganz auf Ihre Motive.

Klassisch werden Objektive mit einer Brennweite von 28 mm, 35 mm oder 50 mm verwendet. Diese Brennweiten beziehen sich auf das Vollformat. Street Photographer verwenden hauptsächlich Festbrennweiten, denn auch das Zoomen kann dazu führen, dass Sie den Moment verpassen. Zudem sind die Objektive kleiner und lichtstärker. Indem Sie immer die gleiche Brennweite verwenden, entwickeln Sie auch ein Gefühl für diese

und wissen irgendwann genau, wo Sie sich positionieren müssen, damit das Bild genauso wirkt, wie Sie es sich vorstellen.

Packen Sie zudem einen Kameragurt ein. Wann dieser besonders hilfreich sein kann, erfahren Sie in einem der nachfolgenden Abschnitte.

Kameraeinstellungen

Es geht um den Moment, der innerhalb des Bruchteils einer Sekunde auch schon wieder vorbei ist. Da können Sie nicht über die richtigen Kameraeinstellungen nachdenken. Deshalb raten wir Ihnen auf jeden Fall dazu, mit dem Autofokus zu arbeiten.

Auch die Halbautomatik ist zu Beginn eine gute Wahl. Legen Sie dabei für sich fest, ob die Person im Bild in der Bewegung eingefroren werden soll oder ob Sie auf Bewegungsunschärfe setzen möchten. Wählen Sie entsprechend die Zeit- oder Blendenvorwahl und stellen Sie sie nach Wunsch ein, dann überlassen Sie Ihrer Kamera den Rest.

Unbemerkt fotografieren

Unbemerkt zu fotografieren ist das Ziel, das Sie als Street Photographer verfolgen. Das Problem ist nur, dass es Ihnen die Kamera nicht leicht macht. Wir wissen nicht, wie es Ihnen geht, aber sobald wir die Kamera vors Auge



« Abbildung 8.19

Verkehrsregelung
in den Straßen von
Quito
Straßenszene |
Quito | Ecuador |
Südamerika

25 mm | f7,1 |
1/500 s | ISO 250



📌 **Abbildung 8.20**

Polizisten patrouillieren mit Maske, ein mittlerweile gewohntes Bild in 2021.

Polizisten | Konstanz | Deutschland | Europa

35 mm | f2,8 | 1,8 s | ISO 160

halten, sind gefühlt alle Blicke auf uns gerichtet. Und nicht nur das, die Personen in unserer Umgebung versuchen auch, einen möglichst großen Bogen um uns zu machen, um unser Vorhaben nicht zu stören. Dabei wären sie ja eigentlich das Hauptmotiv.

Mit dem Smartphone machen Sie es sich da viel einfacher als mit einer großen Systemkamera. Das Smartphone ist klein und unauffällig. Irgendwie nimmt einen sowieso niemand ernst, wenn man mit dem Smartphone fotografiert. Zudem haben so gut wie alle Menschen einen Bezug zum Smartphone, sodass es keinen Fremdkörper darstellt. Das ist bei einer Kamera natürlich anders. Mit dem Smartphone kann man beispielsweise vorgeben, mit den Kopfhörern zu telefonieren, obwohl man gerade Fotos schießt. Oder Sie tun so, als würden Sie gerade eine Nachricht tippen oder eine Sprachnachricht verfassen. Sie könnten ja auch in einer App die News des Tages lesen oder durch Ihre Mails wischen. Diese Tricks sind mit der Kamera natürlich nicht möglich respektive unglauwbürlich. Dafür gibt es bei der Kamera einige andere Ansätze – und hier kommt der Kameragurt ins Spiel.

Hängen Sie sich beispielsweise die Kamera um den Hals und lassen Sie sie vor dem Bauch baumeln. Suchen Sie sich dann ein Motiv, positionieren Sie sich so, dass Sie eine stimmige Komposition haben, und drücken Sie ganz unauffällig auf den Auslöser. Hilfreich ist dabei natürlich, wenn Ihre Kamera über einen Klappmonitor verfügt. Besonders einfach geht das, wenn Sie mit jemandem unterwegs sind. Dann können Sie nämlich vorgeben, in ein Gespräch vertieft zu sein.

Wenn Sie mit jemandem unterwegs sind, hätten Sie beispielsweise auch die Möglichkeit, die Kamera auf Kopfhöhe zu halten und so zu tun, als würden Sie sich gemeinsam mit Ihrer Begleitung ein paar Bilder anschauen auf der Kamera. Was wir auch schon gemacht haben, ist, eine Shootingsituation zu simulieren: Einer post, eine fotografiert, und zwar an der posenden Person vorbei, im Fokus die spannende Szene, die gleich in der Nähe passiert.

Mit einem Lächeln zum Ziel

Wie wir bereits geschrieben haben, ist das Ziel bei der Street Photography, dass Sie unentdeckt bleiben, denn Sie möchten die Situation nicht verändern oder beeinflussen. Trotzdem kann es sein, dass Sie bereits vor oder doch nach Drücken des Auslösers erkannt werden. Sie wurden in einem solchen Fall quasi ertappt. Begegnen Sie der Person dann einfach mit einem Lächeln. In den meisten Fällen wird die Person zurücklächeln, sich wieder ihrer Beschäftigung widmen oder einfach weitergehen.

Sollte die Person wider Erwarten ihrem Unmut äußern, dann erzwingen Sie nichts. Entschuldigen Sie sich und/oder löschen Sie die Aufnahme, gehen Sie weiter und suchen sich das nächste Motiv. Sie werden staunen, wie viele tolle Motive Sie finden werden.

Motive und Ideen für Anfänger

Wenn Sie Street Photography reizt und Sie diese gerne ausprobieren möchten, dann haben wir hier einige mögliche Motive, mit denen Sie starten könnten:

- Straßenkünstler
- Stillleben
- Silhouetten

- Personen von hinten
- Personen auf belebten Bahnhöfen

Das Licht spielt auch in der Street Photography eine entscheidende Rolle. Suchen Sie sich Orte mit speziellen Lichtverhältnissen, beispielsweise einen Ort, der sich vom Schatten abhebt, und warten Sie dort, bis eine spannende Person vorbeiläuft. In der Street Photography rennen nicht Sie den Motiven hinterher, sondern Sie suchen sich eine Bühne und warten, bis sie jemand betritt. Dieser Ansatz ist sehr zielführend, und so gelangen Sie schnell zu zufriedenstellenden Ergebnissen.

Achten Sie beispielsweise auf Spiegelungen. Auch diese können eine Bühne für Ihre Fotografie sein. Generell können Sie sich die gleichen Bildgestaltungshilfen zunutze machen, die Sie auch bereits aus anderen Bereichen der Fotografie kennen.

Stadtfotografie ist nicht automatisch Street Photography

Die Street Photography widmet sich dem Leben. Es geht also um den Menschen oder im weitesten Sinne darum, was der Mensch übrig gelassen hat. Die Street Photography verfolgt einen dokumentarischen Ansatz, erzählt Geschichten in einem Bild, lebt von Zufällen, Momenten und dem richtigen Timing. Es geht für uns auch, ganz getreu Henri Cartier-Bresson, um das Warten auf den einen entscheidenden Moment.



⤴ **Abbildung 8.21**

Die vorbeigehenden Personen spiegeln sich mitsamt der Umgebung in einer Pfütze.

Spiegelung | Winterthur | Schweiz | Europa

24 mm | f3,2 | 1/200 s | ISO 100

Nur weil jemand im urbanen öffentlichen Raum mit einer Kamera hantiert, macht es diejenige Person nicht direkt zum Street Photographer. Die Intention hinter der Fotografie, das Warum ist die entscheidende Frage. Steffi wäre vermutlich rein aus dem Ansatz keine gute Straßenfotografin, weil für sie die Ästhetik im Bild der entschei-



⤵ **Abbildung 8.22**

Architektur kreativ fotografiert von Sven Burkhard

(www.svenburkhard.com)

Architektur | USA | Nordamerika

dende Faktor ist. Etwas, das bei der Landschaftsfotografie im Vordergrund steht.

Seien Sie unbesorgt, wenn es Ihnen auch so geht und Sie nun vielleicht merken, dass Sie nicht der typische Street Photographer sind. Wir sind es auch nicht. Trotzdem würden wir Ihnen dazu raten, dieses ganz spezielle Genre einmal auszuprobieren. Sollten Sie dabei nicht so viel Spaß haben, wie gedacht, dann können Sie in der Stadt auch wunderbar fotografieren, ohne den Ansatz der Street Photography zu verfolgen.

INSPIRATION

Lassen Sie sich gerne von den Großen des Genres inspirieren:

- Henri Cartier-Bresson
- Bruce Gilden
- Magdalena Roeseler
- Siegfried Hansen
- Elliott Erwitt

Uns inspiriert beispielsweise auch unser Freund und Reportagefotograf Kai Behrmann (www.kaibehrmann.net), der mit GATE7 (www.gatesieben.de) einen eigenen Reise- und Fotografie-Podcast hat. Sein fotografischer Ansatz ist ein komplett anderer als unserer. Seine Techniken sind enorm spannend für uns, und sein Gespür für den Moment ist fantastisch.

Gleiches gilt für einen anderen Freund von uns, Sven Burkhard (www.svenburkhard.com), der uns mit seiner Fotografie immer wieder begeistert, da seine Bilder enormen Tiefgang entfalten.

Sie merken, wir haben die Inspiration im eigenen Umfeld, weshalb wir uns in diesem Kapitel, anders als in fast allen anderen, dazu entschieden haben, nicht nur Fotos von uns zu zeigen. Dies ist als liebevolle Hommage an die Werke fantastischer Fotografen und wunderbarer Menschen gedacht.

8.3 Bekannte Orte und der andere Blickwinkel

Wenn es Ihnen so geht wie den meisten Fotograf*innen, dann streben Sie danach, Bilder zu erschaffen, die vermutlich so noch niemand gemacht hat. Insbesondere in Städten ist dies ein eher schwieriges Vorhaben. Vermutlich wurde alles in irgendeiner Weise bereits fotografiert und publiziert. Aber Sie wissen ja: nicht von Ihnen. Deshalb sollte dieses Argument nie ein Grund sein, um nicht zur Kamera zu greifen.

Den eigenen Blickwinkel suchen

Mit Ihrer eigenen persönlichen Sicht auf die Dinge nehmen Sie die Betrachter mit auf eine ganz spezielle Reise – auf Ihre. Sie können mit der Perspektive bzw. dem Framing genau steuern, was Sie ihnen zeigen möchten, dem Ausdruck verleihen, was Sie berührt hat, was Ihnen gefällt. Suchen Sie nach einem speziellen Blickwinkel auf ein bereits bekanntes und x-fach fotografiertes Motiv. Und denken Sie dabei immer daran: Schön ist, was Ihnen gefällt. Lassen Sie sich nicht zu sehr beeinflussen von bereits bestehenden Fotografien. Gehen Sie mit dem Flow der Stadt. Lassen Sie alles auf sich wirken – die Architektur, die Menschen, den Spirit. Dies ist die wahre Herausforderung. Werden Sie kreativ, versuchen Sie, andere Wege zu gehen. Sie und Ihre fotografischen Fähigkeiten werden an dieser Herausforderung wachsen. Sie erinnern sich an Abbildung 8.6 der Ponte de 25 Abril im ersten Abschnitt?

Die Ausrüstung

Grundsätzlich würden wir ja vermutlich alle am liebsten ganz ohne Gepäck losziehen, unbeschwert, ohne etwas am Rücken oder auf der Schulter. Entscheiden wir uns dann aber tatsächlich für einen Bummel durch die Stadt ohne Kamera, so rennt nach den ersten 100 Metern bestimmt jemand von uns zurück zur Unterkunft, um sie zu holen, obwohl wir ja zumindest auch unsere Smartphones dabei hätten. Die Kamera ist aber einfach unser treuer Begleiter. Da es Ihnen vermutlich genauso geht,

lassen Sie uns einen Blick in den Fotorucksack für den Stadtbummel werfen.

Neben der Kamera haben wir meistens ein, maximal zwei Objektive mit dabei. Die Brennweiten kommen dabei sehr auf die erwarteten Motive an. Haben Sie ein Lieblingsobjektiv für die Stadt, dann nehmen Sie natürlich dieses mit. Falls nicht, raten wir Ihnen zu einem 24–70-mm-Zoomobjektiv. Damit sind Sie sehr flexibel und können sowohl Detailaufnahmen als auch ganze Szenerien aufnehmen. Insbesondere, wenn Sie nicht so genau wissen, was Sie alles an Motiven erwarten können, ist ein Zoomobjektiv eine gute Wahl.

Falls Sie ein Fan von Langzeitbelichtungen sind, dann stellt sich die Frage nach dem Stativ gar nicht erst, Sie brauchen es zwingend. Falls Sie noch keinen Zugang zu diesem Stil gefunden haben, packen Sie auf jeden Fall ein Stativ ein und probieren Sie, mit Langzeitbelichtungen am Tag in der Stadt zu arbeiten. Und nehmen Sie ND-Filter und ein Putzset mit.

Tipps zur Bildgestaltung

Die Regeln der Bildgestaltung haben auch in der Stadt ihre Gültigkeit. Begreifen Sie sie weniger als definitive Vorgaben, denn als Hilfen. Sie unterstützen sie dabei, die Ästhetik Ihres Bildes zu optimieren, mehr Tiefe zu erzeugen und so insgesamt einen stimmigeren Bildeindruck zu kreieren.

In Kapitel 5 über die Landschaftsfotografie sind wir bereits sehr tief in bildgestalterische Themen eingetaucht, da man dort sehr viele der bekannten Gestaltungshilfen einsetzen kann. In diesem Kapitel schauen wir uns an, welche dieser Gestaltungsmittel auch sehr gut in der Stadt eingesetzt werden können.

EIN SEHR LEICHTES STATIV

MeFoto hat ein ganz leichtes Stativ, das BackPacker Air, im Sortiment. Mit nicht einmal ein Kilogramm ist das Gewicht fast unschlagbar. Die Traglast beträgt vier Kilo, was für ein klassisches Set-up mit Zoomobjektiv ausreichend ist.

Vordergrund | Sie kennen den Spruch noch, oder? Vordergrund macht Bild gesund. Er hilft Ihnen dabei, Tiefe zu erzeugen. Unser Bild ist und bleibt zweidimensional. Durch einen geschickt gewählten Vordergrund können Sie jedoch die Illusion einer Dreidimensionalität erzeugen. Dafür eignen sich beispielsweise Blumen oder Grünpflanzen. Nehmen Sie diese in den Vordergrund, und erzeugen Sie so mehrere Ebenen, aber auch einen natürlichen Rahmen. Das gleiche Motiv ohne Vordergrund aufgenommen wirkt ganz anders: flach. Es gibt nichts, was eine Dreidimensionalität andeuten könnte.

Senken Sie, wann immer möglich, das Kameralevel, gerne bis fast auf Bodenhöhe. Auch so schaffen Sie optisch Tiefe, und Ihr Bild gewinnt sofort an Spannung.

In Lissabon eignen sich die Tramschienen beispielsweise hervorragend als Vordergrund. Aber bitte achten Sie darauf, keiner Straßenbahn im Weg zu stehen, denn diese kommen in der Regel aus beiden Richtungen, so dass Sie stets den Überblick behalten müssen. Einer fotografiert, eine passt auf – das könnte eine Lösung sein.



⚡ Abbildung 8.23

Dieser Brunnen lädt im Sommer zum Verweilen ein. Durch den Vordergrund in Form des Baumes und die Radfahrerin wird er zu einem spannenden Motiv. Springbrunnen | Budapest | Ungarn | Europa

16 mm | f20 | 1/5000 s | ISO 100

Die Elevador da Bica eignet sich sehr gut für solche Aufnahmen. Die Tram fährt den lieben langen Tag hoch und wieder runter. Sie können also so lange üben, bis Sie genau das Bild im Kasten haben, das Ihren Vorstellungen entspricht.

Führungslinien | Sie sind überall – die Linien, in Abbildung 8.24, aber auch in Abbildung 8.25. Sie sind ein äußerst hilfreiches Mittel, um den Blick durch Ihr Bild zu führen. Sie können damit bestimmen, ob Sie den Betrachter einmal durch das Bild führen möchten oder ob Sie den Blick mit Linien zu einem ganz bestimmten Motiv führen wollen. Dabei ist es unwichtig, ob der Horizont eine Linie bildet, ob es sich bei den Linien um Tramschienen handelt oder um architektonische Bauten, wie bei-

spielsweise Brücken. Auf dem Bild in Abbildung 8.26 wird Ihr Blick automatisch zur heranfahrenden Tram geleitet. Ihre Augen folgen ganz automatisch den Tramschienen und der Wand.

Bei einer Brücke führen Sie den Blick des Betrachters eigentlich immer durch das Bild. Sie starten beispielsweise links, wie in Abbildung 8.27. Der Blick folgt automatisch der Brücke und wird rechts wieder aus dem Bild geführt.

Die Brücke wurde benannt nach dem bekannten Seefahrer und Entdecker Vasco da Gama, der als erster Europäer den Seeweg nach Indien entdeckt hat, um Afrika herum. Und genau um das Entdecken geht es bei uns in der Fotografie auch. Wir entdecken und fotografieren.

✧ **Abbildung 8.24**

*Der Heldenplatz in Budapest ohne Vordergrund
Heldenplatz | Budapest | Ungarn | Europa*

24 mm | f7,1 | 1/100s | ISO 100



✧ **Abbildung 8.25**

*Tramschienen und Tram im Lissabon
Tram | Lissabon | Portugal | Europa*

30 mm | f3,5 | 1/100s | ISO 100





« **Abbildung 8.26**

Die Tram fährt den ganzen Tag den Elevador da Bica hoch und wieder runter. Das tut sie definitiv rein für die Touristen, denn diese kurze Strecke könnte man auch zu Fuß zurücklegen. Für Sie als Fotograf*in ist dies natürlich der perfekte Ort, da Sie hier mehr als eine Möglichkeit erhalten, Fotos zu schießen, stets ist die Tram wieder da.

Tram | Lissabon | Portugal | Europa

35 mm | f3,5 | 1/80 s | ISO 100

Dabei lernen wir vielleicht auch uns selbst etwas besser kennen.

Bei dem Bild der Ponte de 25 Abril, aufgenommen von unten, folgt der Blick ganz automatisch der Linie von unten nach oben (siehe Abbildung 8.28).

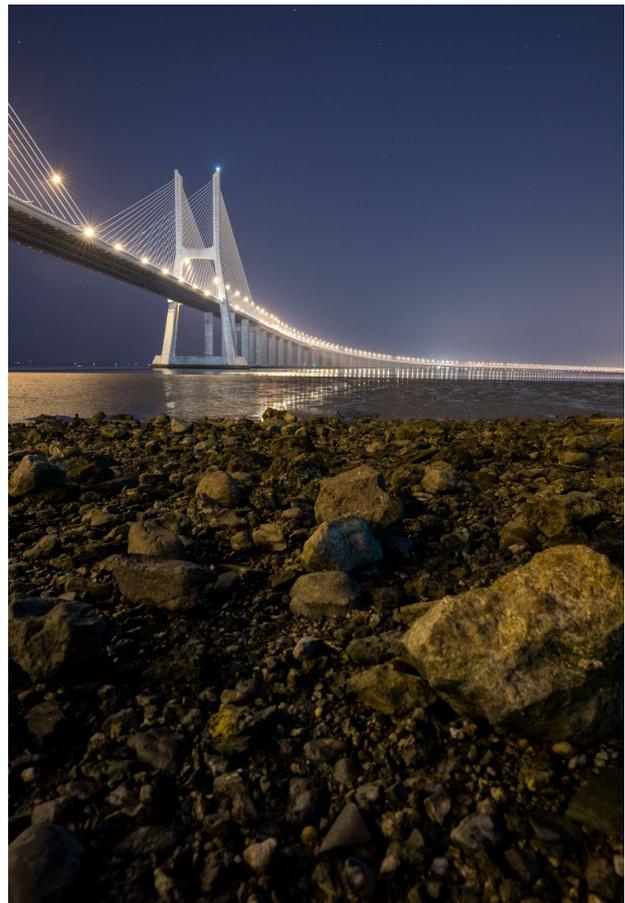
Ein Ausflug mit dem Boot auf dem Tejo ist ein wunderbares Erlebnis. Mit einem Gläschen Wein in der Hand schippern Sie die Küste von Lissabon hoch und runter und haben einen fantastischen Ausblick auf die Stadt. Wenn das Wetter gut ist, genießen Sie sogar den Sonnenuntergang auf dem Boot. Für Stefan war das damals eine Geburtstagsüberraschung. Mit dem Bootsauflug wurden ihm auch spannende Perspektiven, wie eben jene in Abbildung 8.28, serviert.

Abbildung 8.27 »

Die Brücke Vasco da Gama in der Nacht. Für eine Brücke im ungewohnten Hochformat fotografiert, mit viel Vordergrund.

Ponte Vasco da Gama | Lissabon | Portugal | Europa

22 mm | f8 | 30 s | ISO 100





⤴ **Abbildung 8.28**

Auf unserem Schiffsausflug sind wir unter der Ponte 25 de Abril hindurchgeschippert.

Ponte 25 de Abril | Lissabon | Portugal | Europa

24 mm | f5 | 1/500s | ISO 100

Stürzende Linien | Sowohl bei Bauwerken als auch bei Denkmälern haben Sie die Herausforderung der stürzenden Linien. Wie im Abschnitt zu den Objektiven



⤴ **Abbildung 8.29**

Der Bootsausflug war ein wunderbares Erlebnis, das einen anderen Blick auf die Stadt und die Bauwerke ermöglichte.

erwähnt, gibt es Tilt-Shift-Objektive, die dieses Problem lösen. Aber mal ehrlich, meist haben nur professionelle Architekturfotografen diese Objektive in ihrer Kamertasche. Sie und wir fotografieren mit den normalen Weitwinkelobjektiven, und das ist auch gut so. Stürzende Linien werden Sie nicht ganz vermeiden können, da Sie tendenziell etwas nach oben fotografieren müssen. Je weiter Sie sich jedoch vom Gebäude entfernen, desto geringer wird dieser Effekt. Achten Sie dabei darauf, dass Sie sich mit der Kamera in der Mitte des Gebäudes positionieren. Architekturfotografen nutzen oft Stative mit einer möglich großen Arbeitshöhe. Und natürlich setzen sie die Shift-Funktion am Objektiv ein. Drohnen bieten hier einen großen Vorteil, da Sie mit einer solchen bis auf Höhe der Gebäudemitte hochfliegen können. Sofern dies erlaubt ist natürlich und Sie über die allenfalls notwendigen Lizenzen verfügen. Wenn Sie die stürzenden Linien nicht stören, dann müssen Sie sich nicht großartig darum kümmern. Oder Sie setzen diese bewusst zur Bildgestaltung ein und spielen mit den stürzenden Elementen. Und dann gibt es ja auch noch Adobe Photoshop und andere Programme, die Ihnen helfen können, diese Linien wieder gerade zu richten.



Abbildung 8.30 

Oben: Das Zeitgenössische Theater in Stettin mit stürzenden Linien. Oben rechts: Hier haben wir die Linien in der Software korrigiert.

Zeitgenössisches Theater | Stettin | Polen | Europa

28 mm | f11 | 1/60 s | ISO 100

Manchmal müssen Sie einfach ein wenig nach oben fotografieren. In Stettin vor dem Zeitgenössischen Theater führt vor dem Gebäude eine Treppe nach unten auf eine Terrasse. Wer hier unten steht, kommt nicht daran vorbei, leicht nach oben zu fotografieren.

Die Macht der Langzeitbelichtung | Plaza de Armas, so werden alle hispanoamerikanischen Hauptplätze genannt, belebt, laut, kurz gesagt da, wo sich das Leben abspielt. Ganz in der Nähe dieser Plätze gibt es meist auch wunderschöne Bauwerke oder Skulpturen in der Mitte des Platzes. Wollen Sie diese Plätze möglichst ohne Menschen aufnehmen, fallen uns spontan zwei Möglichkeiten ein. Entweder Sie stellen morgens Ihren Wecker sehr früh, ganz nach dem Motto »Der frühe Vogel fängt den Wurm« und sind bereits vor Sonnenaufgang dort, so wie wir es beim Plaza de Armas in Arequipa gemacht haben.

Oder Sie denken sich »Der frühe Vogel kann mich mal« und wenden etwas »Magie« in Form einer Langzeitbelichtung an, die sich bewegende Menschen unsichtbar macht (siehe auch Seite 106). An dieser Stelle müssen wir jedoch nochmals betonen, dass das Sonnenaufgangslicht dem Bild die besondere Stimmung verleiht.



Abbildung 8.31 

Der »Plaza de Armas« ist in den meisten südamerikanischen Städten der Platz an dem sich alle treffen. Frühmorgens ist es hier jedoch noch ruhig.

Plaza de Armas | Arequipa | Peru | Südamerika

16 mm | f2,8 | 1/320 s | ISO 100

Vielleicht sollten Sie also doch eher den Wecker etwas früher stellen ...

Eine Geschichte aus dem Reisealltag

Die Ponte de 25 Abril, auch bekannt als die Golden Gate Bridge von Lissabon, ist ein absolutes Pflichtmotiv. Dieses Bild wollten wir nicht nur für unser Portfolio haben,

sondern es war auch Bestandteil eines Projekts für eine Reisesuchmaschine. Den Ansatz vom anderen Blickwinkel wollten wir bei diesem Motiv ebenfalls umsetzen, weshalb wir kurz vor und dann nochmals während der Reise einige Recherchen anstellten. Die zentrale Frage war dabei, von wo aus wir ein Bild machen könnten, das nicht exakt das zeigt, was man auch bei einer Google-Suche ausgespuckt bekommt, wenn man nach dieser Brücke sucht. Wir checkten die App PhotoPills, um zu bestimmen, wo die Sonne untergehen würde, und waren uns ziemlich bald einig, dass wir das Foto von Almada aus schießen würden. Das Gelände rund um die Christusstatue Cristo Rei war unser Ziel.

Ein Taxi war schnell organisiert, auch wenn unser Portugiesisch inexistent war und wir uns mit ein bisschen Spanisch sowie Händen und Füßen verständigten. Der Taxifahrer fuhr uns über die Brücke auf die andere Seite. Doch just in dem Moment, als wir ankamen, wurden die Pforten oben bei der Statue geschlossen. Wir hatten nicht bedacht, dass dieses Gelände eingezäunt sein, geschweige denn Öffnungszeiten haben könnte. Da

war wohl etwas bei der Recherche untergegangen. Von da an war Spontanität gefragt. Wir baten den Taxifahrer, an dem Gelände vorbeizufahren und der Schotterstraße zu folgen. Der Abhang links und rechts vom Weg war zugewachsen, Straßenlaternen gab es natürlich keine. Er setzte uns unterhalb der Statue ab und ermahnte uns, vorsichtig zu sein. Steffi fragte in ihrer naiven Art auf Spanisch, ob es denn wilde Tiere gäbe. Die Antwort des Taxifahrers in einem Mix aus Spanisch und Portugiesisch: »*Nein, aber komische Menschen.*« Na bravo, das konnte ja heiter werden. Auf der anderen Seite muss man sich fragen, wer wohl komischer sein konnte, als zwei Schweizer, die in der Nacht mit ihren Kameras an diesem Hang herumirrten. Insofern waren die komischen Menschen schon da. Der Taxifahrer gab uns seine Handynummer und bat uns, ihn anzurufen, sobald wir fertig waren.

Als wir erst einmal einen Spot gefunden hatten, waren Kamera und Stativ schnell bereit und das erste Bild auch ziemlich bald im Kasten.

In der Zwischenzeit fahren gelegentlich Autos an uns vorbei, und ab und an raschelte es im Gebüsch.

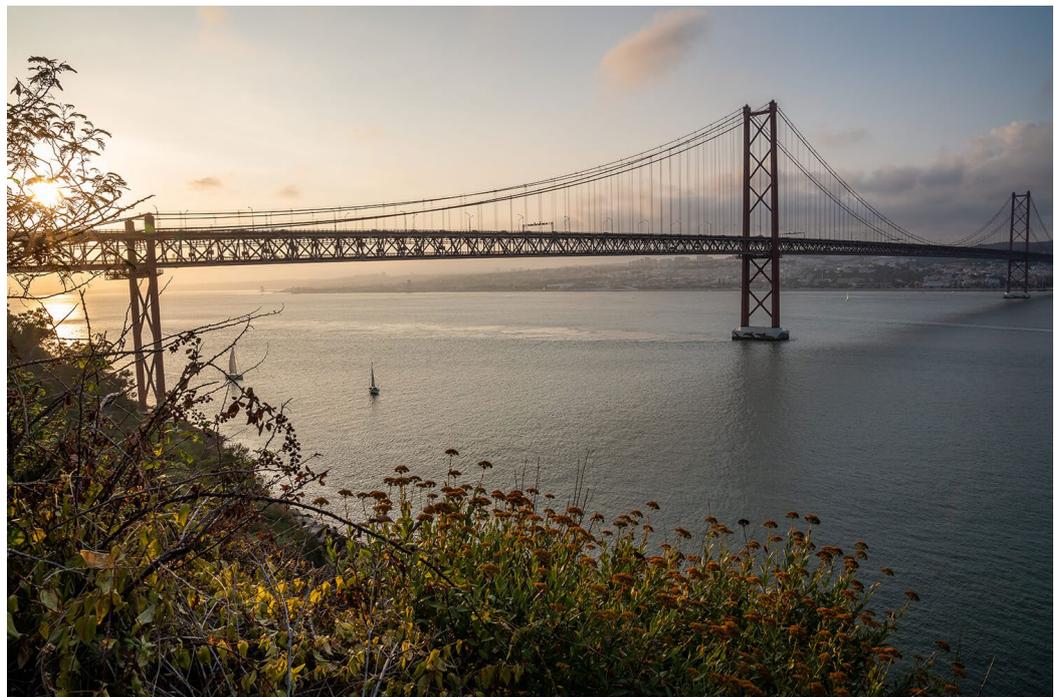


Abbildung 8.32 »

Die Ponte 25 de Abril bei Sonnenuntergang
Ponte 25 de Abril |
Lissabon | Portugal |
Europa

**24 mm | f14 |
1/125 s | ISO 250**



⤴ **Abbildung 8.33**

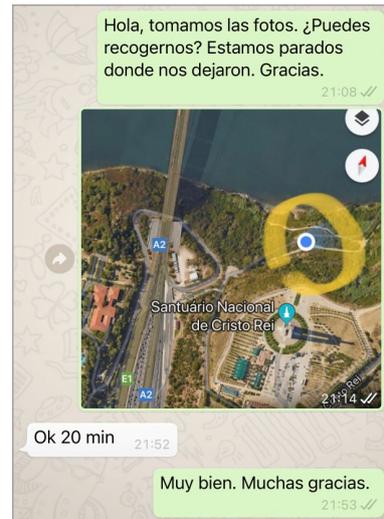
*Lissabon bei Nacht aus einer speziellen Perspektive
Ponte 25 de Abril | Lissabon | Portugal | Europa*

51 mm | f10 | 20 s | ISO 400

Die Autos waren Steffi egal, das Rascheln in den Büschen hinterließ bei ihr aber ein ungutes Gefühl. Was da wohl in diesen Büschen hauste? Vielleicht waren doch die Tiere das Problem und nicht die Menschen? Stefan beruhigte sie, es seien bestimmt nur Ratten oder Mäuse. Auf der Suche nach einem anderen speziellen Blickwinkel bewegten wir uns ein Stück die Straße hoch, in die Richtung, aus der wir gekommen waren. Dort fanden wir dann eine Art Parkplatz. Müll lag überall verstreut und mittendrin ein alter, kaputter Kühlschrank. Eigentlich wäre die Sicht auf die Stadt verdeckt durch das Dickicht, aber jemand hatte da bereits ganze Arbeit geleistet und eine Lücke in das wuchernde Grün geschlagen. Perfekt, denn diese Lücke war unser spezieller Blickwinkel. Und das Ergebnis sehen Sie in Abbildung 8.33.

Das war es. Man erkennt die Brücke, und doch ist der Blick ein ungewohnter. Ein generisches Motiv wird zu einem speziellen. Unser Bild war also im Kasten und wir beide absolut happy mit dem Ergebnis. Es war an der Zeit, unseren Rückweg zu planen. Den kurzen Weg von diesem Parkplatz bis zur Eingangspforte der Christus Statue wollten wir zu Fuß zurücklegen und hofften, dort oben ein Taxi zu bekommen, da die Leitung unseres Taxifahrers belegt war. Die Kamera und das Stativ waren in Rekordgeschwindigkeit verstaubt, und los ging es. Nach den ersten paar Metern hörten wir ein Bellen. Es klang drohend und aggressiv. Wie angewurzelt blieben wir stehen und lauschten. Wir wägen ab, waren uns aber ziemlich schnell einig, dass wir an diesem Hund ganz bestimmt nicht vorbeilaufen würden – obschon unsere Tollwutimpfung eigentlich noch hätte wirksam sein müssen. Steffi mag aber keine kläffenden Hunde. Keine zehn Pferde hätten sie auch nur einen Meter näher an das Tier herangebracht. Plan B musste her – die Nummer des Taxifahrers. Steffi rief nochmals an, kam jedoch nicht durch. Dann eben WhatsApp. Das sah dann aus wie in Abbildung 8.34.

Grammatikalisch vermutlich eine Katastrophe, aber er hatte uns verstanden. Nur noch 20 Minuten warten. Insbesondere Steffi fiel ein Stein vom Herzen und sie war sehr dankbar dafür, dass wir fast immer auf die richtigen Menschen treffen.



« **Abbildung 8.34**
WhatsApp-Nachricht an den Taxifahrer

8.4 Die Untergrundmission

Wenn wir uns große Städte anschauen, dann sind wir meistens mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Das ist unkompliziert und kostengünstig. Ein weiterer Vorteil sind die vielen spannenden Fotomotive, die man in der U-Bahn oder den U-Bahn-Stationen findet.

Hier müssen Sie allerdings vorsichtig sein, denn, wie eingangs erwähnt, sind Kameras nicht in allen U-Bahn-Stationen gerne gesehen. In Lissabon wurden wir etwas unfreundlich darauf hingewiesen, dass fotografieren dort verboten sei. Wie wir im Nachhinein feststellten, hingen am Eingang auch tatsächlich entsprechende Schilder, die darauf hinwiesen.

Zugegebenermaßen sind wir natürlich sehr aufgefallen mit unserem Stativ. Man hätte sich durchaus etwas unauffälliger ausrüsten können. Auch wenn Sie und wir das anders sehen, so gelten Stative gemeinhin doch als Zeichen dafür, dass Sie professionelle*r Fotograf*in sind. Möchten Sie also an einem Ort fotografieren, an dem Sie eventuell nicht gerne gesehen sind, dann lassen Sie das Stativ stecken und weichen auf andere Hilfsmittel aus. Ein Bohnensack oder eine Mauer können auch gute Dienste leisten. Und wo wir gerade schon beim Stativ sind: Auf Machu Picchu sind diese auch verboten. Das

heißt aber nicht, dass Sie damit nicht durch die Kontrolle kämen. Bei uns hat dies einmal geklappt und einmal nicht. Benutzt haben wir es aber selbstverständlich nie. Regeln sind nun mal Regeln.

Die Ausrüstung

Die Ausrüstung ist manchmal entscheidend. Wählen Sie für Ihre Untergrundmission eine Kamera mit einem kleineren Zoomobjektiv. Sie sehen amateurhafter aus, und andere Menschen fühlen sich dadurch irgendwie weniger beobachtet.

Um einen möglichst großen fotografischen Spielraum zu haben, empfehlen wir Ihnen, entweder ein ganz leichtes und kleines Stativ einzupacken oder einen GorillaPod. Diesen können Sie an vielen Orten befestigen, auch an Gittern und Verstrebrungen. Und wenn nicht, war er Ihnen zumindest keine große Last. Alternativ kann auch ein Rucksack oder ein Beanbag als Unterlage für die Kamera dienen. Wobei wir eher nicht davon ausgehen, dass Sie mit einem Beanbag durch die Stadt rennen wollen, denn je nach Füllung können diese ganz schön schwer sein. Denken Sie aber auf jeden Fall an einen ND-Filter, einen Fernauslöser und das Putzset.

Langzeitbelichtung in der Stadt und im Untergrund

Die Langzeitbelichtung ist auch in einer U-Bahn-Station eine super Technik zur Bildgestaltung. Alle paar Minuten fährt eine Bahn ein und verlässt kurze Zeit später die Station wieder. Sie haben also alle Zeit der Welt, um etwas herumzuexperimentieren. Wählen Sie dafür eine etwas ruhigere U-Bahn-Station mit weniger Publikumsverkehr.

Arbeiten Sie mit einem Stativ, so erweist sich ein Fernauslöser als hilfreich, um unentdeckt zu bleiben. Sie können dann nämlich zwei Schritte hinter der Kamera auf Ihr Smartphone starren und gleichzeitig Bilder machen. Erstaunlicherweise beachten die Leute einen solchen Aufbau kaum, sobald die Interaktion von Fotograf*in und Kamera wegfällt. Mit dieser Technik lassen sich auch Personen im Zug oder der Straßenbahn fotografieren.



🚩 **Abbildung 8.35**

Der einfahrende Zug ist durch die Langzeitbelichtung erst bei genauerer Betrachtung ersichtlich.

Gare do Oriente | Lissabon | Portugal | Europa

28 mm | f9 | 1,6s | ISO 400



🚩 **Abbildung 8.36**

Ankommende Passagiere in der U-Bahn-Station

Cais de Sodré

U-Bahn-Station Cais de Sodré | Lissabon | Portugal | Europa

24 mm | f13 | 2s | ISO 320

Schwarzweißfotografie

Wie stehen Sie inzwischen zur Schwarzweißfotografie? Wir haben das Genre schon in Abschnitt 5.18, »Die Welt in Schwarzweiß«, kurz thematisiert. In der Straßenfotografie und dementsprechend auch für Aufnahmen in der Stadt wird immer wieder auf sie zurückgegriffen. Mehr noch, sie ist ein essenzieller Bestandteil davon, weshalb wir hier das Thema noch mal aufgreifen. Die Schwarzweißfotografie ist eine hohe Kunst, Elliott Erwitt beschreibt sie wie folgt: »*Color is descriptive. Black and white is interpretive.*« Was so viel heißt, wie Farbe sei beschreibend, Schwarz und Weiß dagegen interpretierend. Schwarzweiß lässt folglich viel mehr Raum für die eigene Fantasie und Interpretation.

Einen Schwarzweißfilter auf ein x-beliebiges Bild zu knallen, ist aber eher nicht zielführend. Ein gutes Schwarzweißbild sollte bereits vor der Aufnahme als solches gesehen werden. Doch, was machen gute Schwarzweißbilder aus?

- **Reduktion** ist aus unserer Sicht ein ganz entscheidender Faktor. Isolieren Sie Ihr Motiv in Ihrem Bild. Reduzieren Sie Ihre Komposition auf das absolut Notwendige.
- Suche Sie nach Motiven mit viel **Kontrast**, helle Bereiche neben dunkeln Bereichen. Dies sorgt für Dynamik im Bild.
- Achten Sie auf **Formen** – Dreiecke, Vierecke, Kreise. In Bildern fühlen wir uns in der Regel direkt zu Farben



hingezogen. Wenn diese jedoch fehlen, können Formen ein sehr guter Ersatz sein.

- Mit der Schwarzweißfotografie wird auch automatisch die **Stimmung** eines Bildes beeinflusst. Ein Schwarzweißbild wird oft mit traurigen Erlebnissen und dem Tod assoziiert. Bilder von verstorbenen Menschen werden in Schwarzweiß gedruckt. Deshalb kann ein solches Bild ein beklemmendes Gefühl auslösen. Kann, muss aber nicht. Und darin liegt wohl auch die große Herausforderung. Setzen Sie diese Form der Fotografie mit Bedacht ein. Lassen Sie sich aber keinesfalls davon abschrecken. Überlegen Sie sich zuvor, weshalb Sie ein Bild in Schwarzweiß fotografieren möchten.
- Wählen Sie die Schwarzweiß-Fotografie also insbesondere dann, wenn dadurch die **Bildaussage** unterstützt oder vielleicht sogar erst geschaffen wird. Vielleicht erreichen Sie durch die Konvertierung nach Schwarzweiß, dass das Motiv an Präsenz gewinnt, weil keine hervorstechenden Farben vom eigentlichen Motiv ablenken.

MÖGLICHE MOTIVE IM UNTERGRUND

Falls Sie nach so viel Text und Ideen zu dem Thema den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sehen, dann starten Sie Ihre Fotografiemission im Untergrund mit den folgenden Motiven:

- Langzeitbelichtung von einfahrendem Zug
- Architektur der U-Bahn-Station
- Menschen auf dem gegenüberliegenden Bahnsteig
- Plakate
- Malereien
- Graffiti

« **Abbildung 8.37**

Die bereits gesehene U-Bahn-Station Szent Gellért, hier in Schwarzweiß

U-Bahn-Station Szent Gellért | Budapest | Ungarn | Europa

16 mm | f3,2 | 1/40s | ISO 800



⤴ **Abbildung 8.38**

Passanten an einem Bahnhof, fotografiert von Sven Burkhard (www.svenburkhard.com)

Wie in allen anderen Bereich macht Übung den Meister. Schauen Sie sich Bilder von bekannten Fotografen an, und notieren Sie sich, was Ihnen gefällt. Ziel ist es nicht, diese Fotografen zu kopieren, sondern zu analysieren, um so den eigenen Bildstil zu entwickeln.

8.5 Buntes Markttreiben

Sie können Wetten darauf abschließen, dass in jedem Reiseführer mindestens ein Markt thematisiert wird, in welcher Form auch immer. Für Touristen sind Märkte deshalb so spannend, weil sich dort die Einheimischen treffen und für uns exotische Waren angeboten werden. In gewissem Maße findet auf den Märkten das traditionelle, das echte Leben statt, sei es auf dem Inle-See in Myanmar oder in der Markthalle von Budapest. Märkte entfalten so ihren ganz eigenen Charme. Zum einen mögen wir Märkte, da man dort sehr emotionale Bilder von Menschen zaubern kann, zum anderen aber auch wegen

der Dinge, die dort verkauft werden. Einen besonderen Reiz üben dabei Farben auf uns aus. Gewürze, Früchte und Färbemittel, aber auch traditionelle Handwerksprodukte und lokale Spezialitäten – Märkte sind ein Fest für die Sinne. Wenn Sie die Chance haben, lokale Märkte zu besuchen, nutzen Sie diese unbedingt. Und bringen Sie Ihre Kamera mit, es gibt viel zu entdecken. Wenn Sie zudem etwas vom Markt brauchen, seien es Früchte oder Souvenirs, können Sie diese als kleinen Dank auch direkt dort am Stand kaufen, wo Sie Fotos gemacht haben.

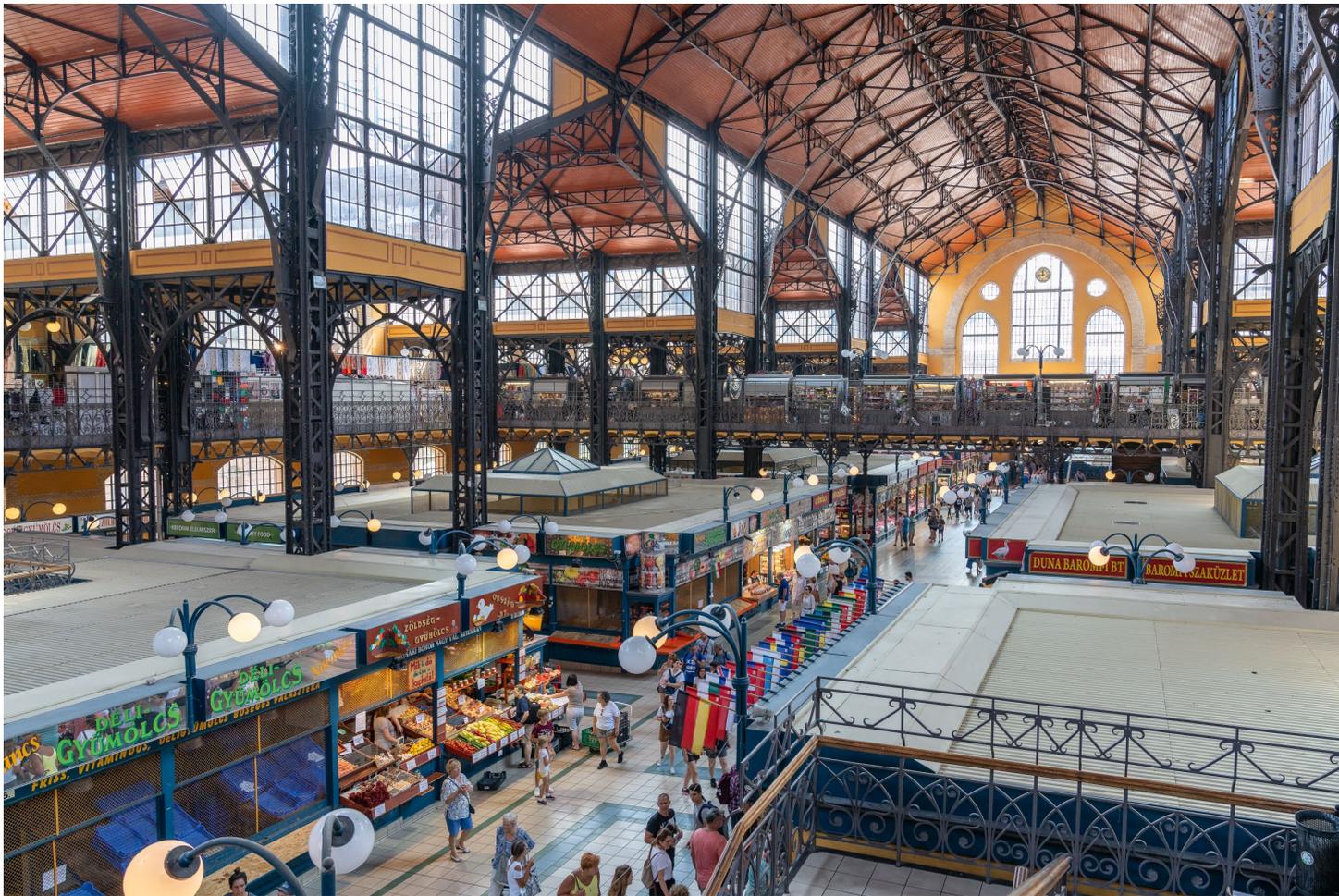


Abbildung 8.40 »

Der Fischmarkt von Puerto Ayora ist überschaubar, der Fisch aber immer fangfrisch.

Fischmarkt | Puerto Ayora | Ecuador | Südamerika

28 mm | f5,6 | 1/400 s | ISO 1600



» Abbildung 8.41

Ein frisch gefangener Fisch, der zum Verkauf ausgelegt wurde

Fisch | Puerto Ayora | Ecuador | Südamerika

70 mm | f3,2 | 1/400 s | ISO 160



« Abbildung 8.39

Die große Markthalle in Budapest bietet viele Fotomotive.
Große Markthalle | Budapest | Ungarn | Europa

24 mm | f5 | 1/100 s | ISO 540



» Abbildung 8.42

Früchte auf dem Markt können durch ihre Farben und Formen ein tolles Motiv abgeben.

Früchte | Quito | Ecuador | Südamerika

4,24 mm | f1,8 | 1/40 s | ISO 320

EXKURS

STRASSENKUNST

Wer mit der Kamera durch die Stadt zieht, kann viel entdecken. Es gibt schier unzählige Motive, darunter natürlich auch das lokale Essen, das wir hier nicht speziell thematisieren. Zum Abschluss dieses Kapitels wollen wir den Fokus aber noch auf etwas legen, das uns immer wieder begeistert: die Straßenkunst. Diese entdeckt man in so vielen Städten dieser Welt. Man könnte ganze Bücher damit füllen. Uns sprechen diese Kunstwerke deshalb so an, weil Menschen ihre Zeit investieren, um sie zu er-

schaffen und damit Farbe in das Leben der Stadt bringen. Wer ein Foto dieser Straßenkunst erstellt, kreiert eine liebevolle Hommage an das Handwerk des Künstlers.



⤴ **Abbildung 8.43**

Straßenkunst in Lissabon. Setzen Sie sie gerne auch in Bezug zu Menschen oder zur Umgebung.
Straßenkunst | Lissabon | Portugal | Europa

3,99 mm | f1,8 | 1/125 s | ISO 20 | iPhone



⤴ **Abbildung 8.44**

Dieses bemalte Haus sticht in Puerto Ayora heraus und zieht so die Blicke der Passanten auf sich.
Straßenkunst | Puerto Ayora | Ecuador | Südamerika

17 mm | f6,3 | 1/200 s | ISO 125

⤴ **Abbildung 8.45**

Ein Meerbild, das auf eine Steinmauer gemalt wurde.
Straßenkunst | Puerto Ayora | Ecuador | Südamerika

28 mm | f5 | 1/125 s | ISO 320





⌘ **Abbildung 8.46**

Kunst scheint in Ecuador überall zu sein. In diesem Bild sehen Sie die Hauswand eines Hotels. Straßenkunst | Quito | Ecuador | Südamerika

4,25 mm | f1,8 | 1/900s | ISO 32 | iPhone

» **Abbildung 8.47**

Die Mauern des Marktes Artesanal La Mariscal wurden kunstvoll verschönert.

Straßenkunst | Quito | Ecuador | Südamerika

26 mm | f7,1 | 1/60s | ISO 100





Inhalt

Willkommen in der Welt der Reisefotografie	12
--	----

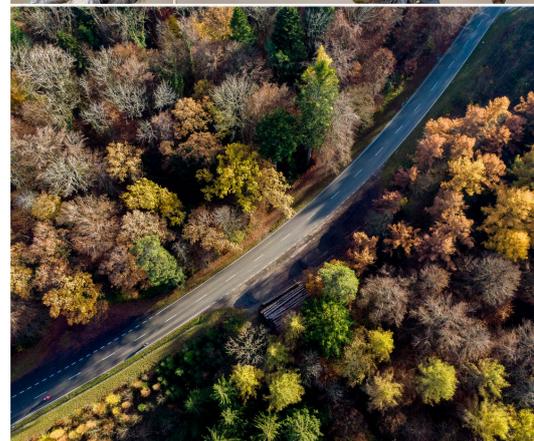
1 DIE MAGIE DER REISEFOTOGRAFIE

1.1 Im Reich der Farben	19
1.2 Licht- und Schattenspiel	20
1.3 Tiere im magischen Licht	21
1.4 Illuminiert	22
1.5 Fokus auf Details	23
1.6 Ein bewegtes Leben	24
1.7 Zur richtigen Zeit	25
1.8 Der Lohn für die Anstrengung	25
1.9 Der andere Blickwinkel	27
1.10 Wie aus einer anderen Welt	28
1.11 Bereit für den magischen Augenblick	29
1.12 Auf was es bei einem Bild ankommt	30
1.13 Eine gute Vorbereitung macht den Unterschied	31

2 FOTOAUSRÜSTUNG FÜR DAS REISEN

2.1 Kameras im Allgemeinen	35
Smartphone – die Immer-dabei-Kamera	35
Kompaktkamera – das Update zur Smartphone-Kamera	37
Bridgekamera – die Allroundkamera	39
Spiegelreflexkamera – die Königinmutter	40
Systemkamera – der neue König	41
Kamerawahl mit Bedacht	43
2.2 Sensorformate und Megapixel	44
Sensorformate	45
Bildgestaltung mit Sensorgröße	46
Näher dran dank Cropfaktor	46

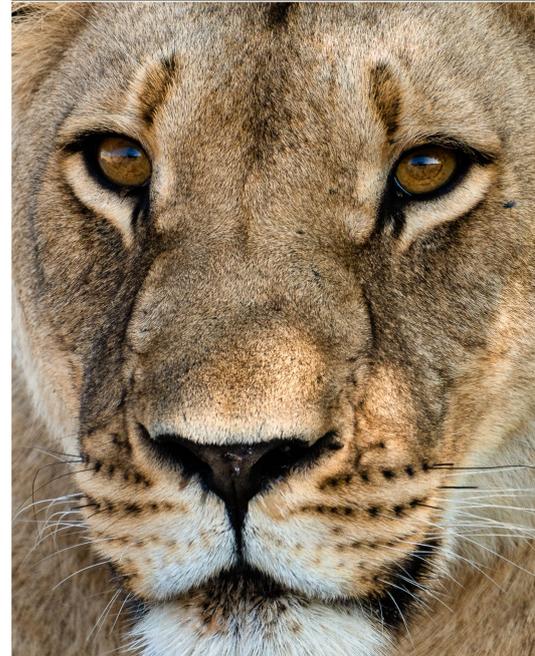
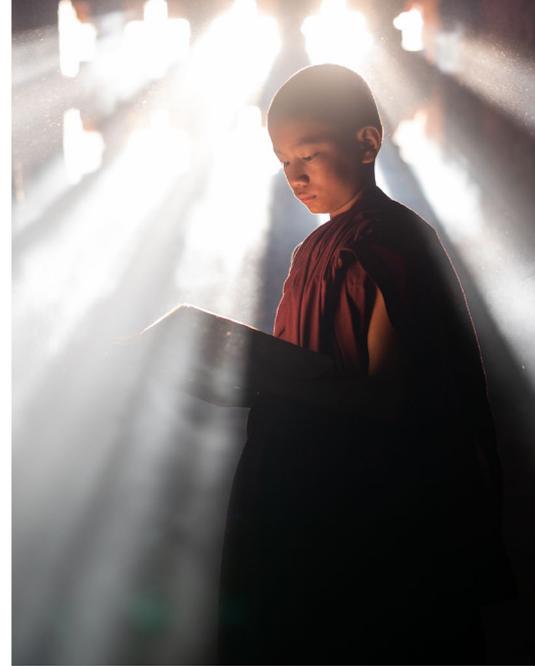
2.3	Dateiformate – Raw vs. JPEG	47
	Was JPEG alles kann	47
	Ein Plädoyer für Raw	48
2.4	Objektive – wichtiger als das Kameragehäuse	49
	Festbrennweiten	51
	Zoomobjektive	51
	Empfehlenswerte Reiseobjektive	52
	Brennweitenvergleich und Bildwirkung	52
	Lichtstärke	54
	Spezialobjektive	56
	Mit Autofokus und ohne	57
	Mit Bildstabilisator und ohne	58
	Objektive der Kamerahersteller vs. Objektive der Dritthersteller	58
2.5	Zubehör und Gadgets	59
	Stativ	59
	Bohnensack	62
	GorillaPod und Co.	62
	Grauverlaufsfilter	63
	ND-Filter	64
	Variabler ND-Filter	66
	Zirkularer Polfilter	66
	UV-Filter	67
	Filtergrößen und Adapterringe	69
	Fernauslöser	69
	Speicherkarten	70
	Externe Festplatten	72
	BOSS-Festplatten	73
	Reinigungsmittel	73
	Toolset	75
	Ersatzakkus	75
	Staub- und Feuchtigkeitsschutz	75
	Lenscap aus Gummi oder zusätzliche Objektivdeckel	76
	Fotorucksäcke	76
	Fototaschen	78
2.6	Drohnen – Ihr Auge in der Luft	78
	Drohnen auf Reisen	79
	Drohnenzubehör	80
	Gesunder Menschenverstand und lokale Gesetze	81





3	FOTOGRAFIEWISSEN	84
3.1	Wichtig zu wissen	84
3.2	Kameraautomatiken	85
	Vollautomatik	85
	Programmautomatik (P)	86
	Blendenvorwahl (A/Av)	86
	Zeitvorwahl (S/Tv)	88
	Manuell (M)	89
	Motivprogramme	90
	Bulb	91
3.3	Manuell fotografieren	92
	EXKURS Lens Flares	96
	Stolperstein »manuell«	99
	Belichtungsdreieck	99
	Belichtungsskala	112
	Belichtungsdiagramm bzw. Histogramm	113
	Belichtungsmessung	116
	Das Spiel mit den Farben	118
	Fokussieren	120
	Was ist ein gutes Bild?	125
	Es geht um mehr als nur um das Bild	127
	Herangehensweisen in der manuellen Fotografie	128
4	REISEVORBEREITUNG	134
4.1	Inspiration tanken	134
	Bildbände	135
	Dokumentarfilme	135
	Reisevorträge und Festivals	135
	Soziale Medien und Websites	135
	Die Google-Bildersuche	136
4.2	Die Planung der Bilder	136
	Die beste Reisezeit	136
	Tageszeit (Licht)	138
	Die besten Apps zur Planung von Fotos	141
	Einsatz digitaler Landkarten	144
	Übernachtungsmöglichkeiten und Öffnungszeiten	144

Verbotzonen – respektieren Sie die lokalen Verordnungen	145
Die Ethik – oder die Frage, wie weit man geht	145
Zücken Sie die Kamera oder nicht?	146
Den Moment genießen	147
4.3 Planung der Reise	147
Gültigkeit der Reisedokumente	148
Visa – lieber rechtzeitig abklären	148
Gesundheitsformulare und andere Dokumente	149
Reisedokumente digital aufbewahren	149
Einfuhrbestimmungen	150
Sonderbewilligungen	150
Tickets vorab kaufen	152
Versicherungen für das Equipment	153
Reiseversicherung	153
Reiseapotheke	155
Impfungen – wenn der Doktor mit der Nadel kommt	156
Patientenverfügung – für unverheiratete Paare ein Muss	157
Unterkünfte – Spontanität ist nicht immer möglich	158
Fortbewegungsmittel	158
Lokale Gepflogenheiten und Gesetze	161
Zahlungsmittel auf Reisen	161
Bildrechte	161
Die beste Kleidung für die jeweilige Klimazone	162
Sonstiges Reiseequipment	163
Kameraequipment auf Reisen	163
Fluglinien und Gepäckbestimmungen	163
4.4 Erreichbarkeit im Ausland	165
4.5 Vorbereitung der Ausrüstung	166
Entscheidungsgrundlage für die Ausrüstung	166
Firmware-Update der Kamera	166
Kameras für den Transport schützen	166
Akkus laden und Speicherkarten formatieren	167
Stativ überprüfen	168
Backup des Computers	168
Speichermöglichkeiten auf Reisen	169
Adapter und Steckdosenleiste	169
Sonstiges Zubehör	169





5	BILDGESTALTUNG AUF REISEN – FÜR LANDSCHAFTEN UND MEHR	172
5.1	Das unberechenbare Wetter – die Remarkable Rocks	172
5.2	Langzeitbelichtungen – die Hopetoun Falls	177
5.3	Strandbilder mal anders – Portimão	179
5.4	Raus aus der Komfortzone – die Twelve Apostles	182
5.5	Trotzen Sie dem Wind – Piedras Rojas	186
5.6	Der frühe Fotograf fängt das erste Licht – Poon Hill und Old Man of Storr	189
5.7	Licht ist alles – von der Duna Mayor über Cape Woolamai bis Afrika	194
	Der Zauber von Goldener und Blauer Stunde	194
	Das Licht macht und Sie machen mit dem Licht	198
5.8	Bereit für die Magie des Augenblicks – immer und überall	211
5.9	Dunst und Nebel – von der Schweiz nach Myanmar	213
5.10	Noch einmal das Wetter – das Paradebeispiel Isle of Skye	216
5.11	Perspektivwechsel – in der Schweiz, in Australien und Myanmar	219
	Froschperspektive	219
	Vogelperspektive	221
	Normalperspektive	223
5.12	Bildebenen – in Indonesien und Schottland	225
5.13	Formate und Seitenverhältnisse – Isle of Skye, Namibia und Australien	231
5.14	Motivwahl – von Myanmar über Nepal bis Kanada	237
5.15	Nah, näher, fill the frame – in Nepal	243
5.16	Ästhetik und Blickführung – von Australien über Chile nach Europa	245
	Goldener Schnitt und Drittelregel	246
	Fibonacci-Folge und Goldene Spirale	248
	Symmetrie und Gleichgewicht	250
	Geometrie und Formen	254
	Mit Linien den Blick bewusst führen	257

5.17	Zeit für Farbe – immer und überall	262
	Rot – Aufmerksamkeit ist garantiert	263
	Gelb – die ambivalente Farbe	265
	Orange – die Wohlfühlfarbe	266
	Blau – die Lieblingsfarbe vieler	268
	Grün – die Farbe der Stunde	269
	Violett – die Extravagante	270
5.18	Die Welt in Schwarzweiß – in Afrika und Kanada	271
5.19	Natürliche Rahmen – in Indonesien, Namibia und Myanmar	275
5.20	Klare Größenverhältnisse – in Ecuador und Namibia	277
5.21	Fotografieren in der Nacht – auf fast allen Kontinenten ...	279
	Die Milchstraße in Fotos festhalten	283
	Sternenfotografie mit der 500er-Formel	284
	Lichtzieher und Lightpainting	286
5.22	Geschichten in Bildern erzählen – in Norwegen und Asien	287

6 MENSCHEN AUF REISEN FOTOGRAFIEREN

6.1	Empathie als Schlüssel	294
6.2	Die Sache mit dem Geld	297
6.3	Zeit lassen und beobachten	299
6.4	Neugierde und Offenheit	307
6.5	Bildgestaltung für bessere Porträts	312
	Bewusste Formatwahl	312
	Richtige Perspektive	313
6.6	Umgang mit dem Licht	314
	Weiches Licht	314
	Hartes Licht	314
	Gegen das Licht	315
6.7	Technische Aspekte bei Reiseporträts	315





7	TIERFOTOGRAFIE	320
7.1	Wohin für die Tierfotografie?	320
7.2	Verhalten in der Tierfotografie	321
7.3	Die richtige Ausrüstung	323
7.4	Kameraeinstellungen	325
	EXKURS Fotografieren auf Galapagos	328
7.5	Vorsprung durch Wissen	334
7.6	Alles ist Licht	335
7.7	Die Farben des Tierreiches	337
7.8	Unter Wasser fotografieren	339
7.9	Geduld und Bildgestaltung	342
	EXKURS Fotografieren auf Safari	348
7.10	Nachtaktive Tiere	351
7.11	Tipps aus der Praxis	351
8	MIT DER KAMERA DURCH DIE STADT	356
8.1	Nehmen Sie sich Projekte vor	357
	Das Brückenprojekt	358
	Symmetrie in der Stadt	360
	Die Stadt bei Nacht	362
	Mit der Kamera an belebten Orten unterwegs	363
8.2	Street Photography	364
	Braucht es Menschen im Bild?	365
	Die Ausrüstung	365
	Kameraeinstellungen	365
	Unbemerkt fotografieren	365
	Mit einem Lächeln zum Ziel	366
	Motive und Ideen für Anfänger	366
	Stadtfotografie ist nicht automatisch Street Photography	367
8.3	Bekannte Orte und der andere Blickwinkel	368
	Den eigenen Blickwinkel suchen	368
	Die Ausrüstung	368
	Tipps zur Bildgestaltung	369
	Eine Geschichte aus dem Reisealltag	373

8.4	Die Untergrundmission	376
	Die Ausrüstung	377
	Langzeitbelichtung in der Stadt und im Untergrund	377
	Schwarzweißfotografie	378
8.5	Buntes Markttreiben	380
	EXKURS Straßenkunst	382
9	NACH DER REISE	386
9.1	Daten – Vorsicht ist besser als Nachsicht!	386
9.2	Bilder verschlagworten	387
9.3	Bildbearbeitung vs. Bildmanipulation	388
9.4	Programme für die Bildbearbeitung	390
9.5	Dokumentation der eigenen Reise	392
	Tagebuch	392
	Portfolio-Website	392
	Eigenes Blog	393
	Polarsteps	393
	Reisevlog und Reisevideos	393
	Reisefilm	393
	Podcast	393
	Buch zur Reise	393
	Wanddekoration	393
	Fotobuch	394
	Fotogeschenke	394
	Kalender	395
	Slideshow	395
	Multivisionsshow	395
	Eine eigene Bilderausstellung	396
	Stock-Plattformen	396
9.6	Den eigenen Stil kennenlernen und weiterentwickeln	397
	Wie man sich als Reisefotograf*in verhält	398
	Nachwort	401
	Danksagung	403
	Zusatzkapitel »Video«	405
	Index	406

